Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde **65:** 247-248. Münster 2003

Bemerkenswerte Neufunde aus der Gruppe Gasteromyceten – oder doch nur eine bisher übersehene Pilzgruppe?

Irmgard & Willi Sonneborn, Bielefeld

Bei einer botanischen Kartierungsexkursion am 18. 7. 2002 fanden wir in Schloß Holte-Stukenbrock (MTB 4017.43) am Rande eines Holzlagerplatzes unter Roteichen (*Quercus rubra*) fünf Hexeneier, vermutlich aus der Gruppe der Stinkmorcheln. Eigentümlich war jedoch, dass der Scheitelpunkt dieser Hexeneier rötlich durchschimmerte. Wir nahmen ein Exemplar mit nach Haus. Am nächsten Morgen überraschte uns ein wunderschöner, aber kräftig riechender Pilz aus der Familie der Gitterlingsartigen (Clathraceae), der Tintenfischpilz (*Clathrus archeri* [Berk. 1860] Dring. 1980).

Laut Verbreitungsatlas der Großpilze in der Bundesrepublik (Krieglsteiner 1991) ist diese Art in Westfalen bisher nur einmal nachgewiesen worden, und zwar 1976 im Raum Lübbecke (nach Runge 1981). Bei einer Nachsuche am 25. 8. 2002 fanden wir noch 16 weitere Fruchtkörper in verschiedenen Entwicklungsstadien bis zu einem Durchmesser von 15 cm.

Am 9. 8. 2002 wurden wir von einem Gartenbesitzer aus Halle/Westf. angerufen. Er berichtete uns von einem besonderen Pilzfund in seinem Garten. Er vermutete, dass es sich um eine Hundsrute handele, die aber etwas von der Norm abwich.

Bei einem Besuch sahen wir auf einem gepflegten, regelmäßig gemähten Rasen mehrere Fruchtkörper der Vornehmen Hundsrute (*Mutinus elegans* [Mont. 1856] E. Fischer 1888). Die Art gehört ebenfalls zu den Gasteromyceten, dort aber in die Familie der Stinkmorchelartigen (Phallaceae).

Nach Runge (1981) wurde die aus Amerika stammende eingeschleppte Art in der Bundesrepublik Deutschland einige Male in Gewächshäusern, Parks und Gärten gefunden, in Westfalen nur einmal 1974 im Rosenbeet eines Gartens in Bocholt. Aus Ostwestfalen sind bisher keine Funde bekannt.

Der Gartenbesitzer erwähnte, dass diese Pilzart in seinem Rasen bereits seit 5 Jahren regelmäßig, aber in unterschiedlicher Stückzahl vorkomme. Auf diese interessante Erscheinung aufmerksam gemacht, teilte er den Fund der Presse mit. Im „Haller Kreisblatt“ war darauf am 10. 8. 2002 in großer Aufmachung zu lesen und im Foto zu sehen: „Sensationeller Pilzfund in Halle/Westf.“

Dieser Artikel löste eine ungeahnte Reaktion in der Öffentlichkeit aus und wir erhielten zahlreiche Anrufe aus dem Kreis Gütersloh. Beim Überprüfen der Angaben haben wir uns alle gemeldeten Stellen angesehen und fanden den Pilz

in Halle/Arrode	(MTB 3916.13)	20 Fruchtkörper,
in Halle/Künsebeck	(MTB 3916.31)	48 Fruchtkörper,
in Steinhagen	(MTB 3916.32)	3 Fruchtkörper,
in Steinhagen	(MTB 3916.34)	1 Fruchtkörper,
an diesem Wochenende insgesamt		72 Fruchtkörper.

Es handelte sich in allen Fällen um die Vornehme Hundsrute (*Mutinus elegans*).

Der Verbreitungsatlas weist für die alten Bundesländer nur 6 Fundpunkte auf, und zwar 2 in Nordrhein-Westfalen (MTB 4106 und 4306), 1 in Hessen (MTB 5817), 2 in Baden-Württemberg und einen in Bayern. Da die Funde in dem Atlas (KRIEGLSTEINER 1991) zeitlich nicht differenziert sind, können sie schon sehr weit zurückliegen.

Zwei weitere Funde in Versmold-Oesterweg (MTB 3915.31) und Verl-Bornholte (MTB 4117.11) wurden von uns als Himbeerrote Hundsrute *(Mutinus ravenelii* (Berk.&Curt 1853) E.Fischer 1886) bestimmt. Sie wuchsen dort in den Gärten ebenfalls in Rasen und unter Flieder.

Diese Art wird in dem genannten Verbreitungsatlas für den gesamten nordwestdeutschen Raum nur von drei Stellen angegeben, und zwar aus Bremen, Hamburg und Flensburg. Die beiden Funde stellen also die Erstnachweise für Nordrhein-Westfalen dar. Belegexemplare der hier vorgestellten Arten befinden sich im Herbarium Sonneborn.

Auffallend war, dass diese Hundsruten nicht - wie die Gemeine Hundsrute *(Mutinus caninus* (Huds. 1849:Pers. 1801) Fr. 1849) - im Wald, sondern auf offenen Rasenflächen oder unter Ziersträuchern und auf Mulch vorkommen. Da diese Arten im Verbreitungsatlas für unseren Raum bisher nicht vermerkt sind, kann man wohl davon ausgehen, dass es sich um Neufunde für Westfalen handelt. Bei gründlicher Nachsuche ist zu erwarten, dass die beiden Arten *Mutinus ravenelii* und *M. elegans* auch in anderen Regionen an entsprechenden Standorten gefunden werden können.

Wir danken Herrn Lienenbecker, Steinhagen, für die Hilfe bei der Erstellung des Manuskriptes.

Literatur

KRIEGLSTEINER, G.J. (1991): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West), Bd. 1 „Ständerpilze", Teil A „Nichtblätterpilze". – Ulmer, Stuttgart.

RUNGE, A. (1981): Die Pilzflora Westfalens. - Abh. Westf. Mus. Naturkd. Münster **43** (1), Münster.

HENNIG- KREISEL (1986): Handbuch für Pilzfreunde. Band II. - Jena.

Anschrift der Verfasser:

Irmgard u. Willi Sonneborn,
Kürschnerweg 24,

D-33659 Bielefeld

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen aus dem Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 65_1-2_2003

Autor(en)/Author(s): Sonneborn Irmgard, Sonneborn Willi

Artikel/Article: Bemerkenswerte Neufunde aus der Gruppe Gasteromyceten - oder doch nur eine bisher übersehene Pilzgruppe? 247-248